

Es wurde Bulljon und Pasteten gereicht, eine Schpende der Ausstellungslitung, die wer dankend akzeptiert haben. Der Kollege Uhlig aus Halle lief mit dem verbundenen Kuppe und auf zwei Krücken rimm, er wollte von Halle nach Köln fliegen, und weil er a mol ei der Gegend von Kassel austrata mußte und da Flugzeugführer nicht landen wollte wegen einer Bagatelle, ist a obgeschprungen und hatte sich a biß'l lediert. Sunst wor a aber guter Stimmung, und noch da zweetn Pastete kunt a schon de Krücken ei de Ecke schteln. Wie eine kleine Kerche soah's ei dem Raume aus, wu de Eröffnung vor sich gehn sollte. A wink Aida-Schmimmung, 2. Akt, 3. Szene, eine Orgel, a Podium und eine kleine Galerie, uff der en blumenschwenkender Damenflor Platz genumm hatte.

En Paukenschlag, und wie aus der Versenkung tauchn de Fohn und Schtandarten der versammelten Uhrmacher-Innungen von Deutschland uff, um sich uffm Podium zu gruppieren. De Schpitzen der Regierung, der Provinz, der Shtodt, der Handels- und Handwerkskommer, die prominenten Vertreter der Kölnischen Großindustrie, chemische Fabrik Leeverkuusen, Shtollwerk A.-G., Miao de Cologne gegenüber, Exelsiorhotelrenovierungsaktiengesellschaft G. m. b. H., der Herr Dombaumeister, und der Herr Vertreter des Erzbischofs von Köln, ferner der jitziche Kommandeur der Deutzer Kürassiere und viele andere mehr nohmen uff erhöhter Tribüne Platz.

Dann beschieg unser Walter Quentin, erschter Vorsitzender des Zentralverbandes, in em tadellos sitzenden Frack — ei dem er mir immer a so gutt gefällt —, is Rednerpult, um eine Begrüßungsansprache mit alter Meesterschoft hinzulegen, die in en „Salve, sic gloria transit mundi“ ausklang und monche Träne uff ergrauter Uhrmacherwange hinterließ. Dann kom der Regierungsvertreter dronn, derde die Mitteilung machte, daß es sich die Regierung jederzeit ongelegen sein ließe, von a Uhrmachern on Shteuern rauszuholen, was rauszuholen ist, und von den Segnungen schproch, die dem Uhrmacher durch die von der Regierung befohlene Einführung der 24-Stundenzeit drohen. Die andern Herrn schprochn den üblichn Solm, bloßich, der Kommandeur von a Deutzer Kürassieren, fiel ausm Rahm. Er soachte, daß es seine heiligste Pflicht wäre, den Hausierhandel von seiner Kaserne fernzuhalten, und daß er von morgn ob en Appell bei sein Kürassieren einführen wollte mit onschändigen Toschenuhren, keene unger 20 Mk.

Rings um a Ehrenhof gohn die vereinigten Tischler und Zimmerleute, diede grode om Arbeeten worn, e harmonisches Klopfkonzert, daß gor nicht überhört werdn konnte und viel zur Beschleunigung des Eröffnungsaktes beigetrogn hott. Dann gings, a Regierungsvertreter on der Schpitze, durch de Ausstellung, und als se fertig worn, gradewegs ei a Verhandlungsool, wo um Punkt 12 Uhr die Verhandlung eröffnet wurdn. Ich hobs als a gutes Omen ongesahn, daßde grode um die Zeit de Sonne richtig durchbroch und a Versammlungsool in en Meer von Licht, richtigen Sonnenlicht tauchte.

Ueber de Verhandlungen zu schreiben, hieße Euln noch Athen trogn, noch meiner Meinung dürfte davon überhaupt kee Schterbenswörtchen ei de Zeitungen kumm'n, damit se is nächste mol ollg selber do sind. Ens möcht ich blüßich erwäh'n: de feierliche Ueberreichung der neuen Präsidentenglocke, diede wirklich a Prunkschtücke is und mit sichtborer Wallung vom erschten Vorsitzenden in Empfang genumm'n wurde. Leider konnte unser gutter Quentin Walter nicht damitte klingeln, a hot dann in a Pausen im Nebensoole immer a biß'l geübt, und so gings dann schpäter schon besser. Dann is mer uffgefolln, daß se uffm Vurschands-tische en Babywecker schtiehn hott'n. Kinder, wir sein

Uhrmacher, und wenn wer zu so offiziellen Onläßn on de große Oeffentlichkeit tret'n, dann schtellt wenigstens eine onschändige Hausuhr uff a Tisch, sunst sein wer blamiert. Um zweee wurde pünktlich Schluß gemacht, und itze wor der Moment gekumm'n, um bei herrlichem Sonnenschein a erschten großn Bummel durch Köln zu machn.

* * *

Ich ging allene los. Erschtens braucht ich mich do nich noch andern Köppn richt'n, und zweetns hob ich bei sulchn Besichtigungen a Tempo om Leibe, dem nich glei ener gewachsn is. Museum und su was ähnlichs kom für mich gor nich in Froge, denn erschtens hob ich schon zu viele von der Sorte gesehn, un zweetens wers eine Offenschande gewesen, bei dem schien Wetter eis Museum zu gehn. Ich hatte vom Vergnügungsausschuß eine Dauerkorte für olle Fohrzeuge ei Shtädtischer Regie für die Dauer der Tagung fer 2 Mk. erschtanden, enen lächerlichen Preise, wenn man bedenkt, wie ich se ausgenutzt hob. Ich wor grode noch om Ueberleg'n, uff was fer en Fohrzeug ich rumgondeln wollte, als a Autoschprengwogn im de Ecke fuhr. Den rief ich on, und unter Vorzeigung meiner Dauerkorte, die de Benutzung oller städtischen Fohrzeuge geschattete, und unter Verabreichung einer Zigarre und dem lein Protest des Kutschers gings los. Huch uffm Bucke, soß ich wie a Leibjäger und holf so unbeobachtet, de Kölner Shtroßn mit „Eau de Cologne“, kölnischem Wosser, sprengn.

Mit dem Kölnischen Wosser hotts su eine Bewandnis. Aus olln Schaufenstern und wu ma sonst hinschpuckte, soh ma de Köllschn Wosserfloschen 4711 und „Gegenüber“ leuchten, aus olln Brunnen und olln Wosserhähn, was lief raus, köllsches Wasser. Nachdem ich ma su a poor Shtroßn aus der Vogelschau ongeguckt hatte, fuhr ich naus ei a Zoo. Wos sull ma vum Zoo weiter soahn. De Offn und de Rindviecher sein dieselbn wie wu andersch, und ei a Raubtierhäusern riechts grode a su wie wo andersch. Dos enziche, was ma uffgefolln is, worn die Hunderte von Butterbrotpopiern, diede uff a Wegn logn, übrigens o wie wo andersch. Dann wor ich glei danebn ei der Flora, na ja, es is ja olles ganz schön, aber für su en Globetrotter wie ich bin, is nich bale a Kraut gewachsn. Dann bin ich wieder nei ei de Shtodt. Ich wollte amol a biß'l Original Köllsches Lebn kenn lern, und richtig führte mich o da Zufoll uff a Klingelpütz, ei a Lokal „Zum Köllschn Buer“. Durt hob ich Hänchn mit Sauerkraut und Roggelche gegessn und drei Schoppn untergähriges, sogenanntes Original Köllscher Hofbräu getrunkn. Die Kölner kenn froh sein, daß is „Eau de Cologne“ nich o a su is wie dos Bier. Obends wor ich dann mit a schleschn Nudeln im Keiserhof und hob a wing „Mondänismus“ on mir vorbeiziehn lussn. Meschugge is halt ei Köln in sulchn Lokaln o Trumpf. Die übliche, gute, preiswerte Pulle edlen deutschen Rheinweins beschloß och diesn Morgen.



BRIEF-ADR. C. FILIUS-BERLIN C19 * TELEGRAMM-ADR. UHRENLAGER-BERLIN

Ob Taschenuhr . . . Ob Armbanduhr . . . Von Filius nur!